



Martin Ansorge, Paul Witteler und Oliver Dülme (von rechts).

An einem Strang ziehen

Wenn es darum geht, Südwestfalen als starken Industriestandort mit attraktiven Arbeitgebern in die Köpfe der Menschen zu transportieren und so Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und zu binden, dann geht das nur, wenn alle an einem Strang ziehen. Mit diesem Anspruch hat sich 2013 die Briloner Unternehmensinitiative Big Six gegründet. Sie engagiert sich sowohl auf lokaler Ebene als auch für die Marke Südwestfalen.

„Südwestfalen steht nicht mehr im Abseits“, sagt Martin Ansorge. Der Werksleiter Finanzen und Verwaltung der EGGER Holzwerkstoffe in Brilon sieht eine positive Entwicklung in der Wahrnehmung der Region. Das sei nicht zuletzt dem Regionalmarketing für Südwestfalen und dem Engagement der Wirtschaft zu verdanken. Aber er sagt auch: „Es liegt noch ein Weg vor uns.“ Und Paul Witteler, Inhaber von Witteler Automobile, ergänzt: „Wir müssen unsere Vorteile noch mehr und immer wieder betonen.“ Er ist überzeugt davon: Die Region hat eine Lebensqualität zu bieten, die man andernorts vergeblich sucht. Und das in Kombination mit starken Unternehmen.

Witteler ist zufrieden mit dem Wirtschaftsstandort Brilon/Südwestfalen. 1926

aus einer Landmaschinenschlosserei entstanden, setzt sein Betrieb mit heute vier Standorten in Brilon, Meschede und Winterberg und insgesamt 180 Mitarbeitern auf ein umfassendes Angebot bei den Marken Benz, smart, Fuso, Ford, Skoda und Mazda – vom Pkw bis zum Lkw. „Wir verstehen uns als regionaler Anbieter“, sagt Witteler. Seine Kunden seien zum Großteil im Umkreis von 20 bis 30 Kilometern zu finden. Aber wenn es um „schweres Gerät“ gehe, dann verkaufe man durchaus auch ins Ausland.

Für EGGER sitzen die wichtigsten Kunden ebenfalls quasi nebenan: die Möbelindustrie in Ostwestfalen-Lippe. Die Produktion von Span- bzw. MDF-Platten und deren Weiterveredlung machen etwa zwei Drittel des Geschäfts aus. Seit 2008 gehört auch



Wir müssen unsere Vorteile noch mehr betonen.

Paul Witteler

ein Sägewerk zum Unternehmen. Zudem erhielt Brilon, als zweiter Standort innerhalb der EGGER-Gruppe, den Zuschlag zum Aufbau einer Polypropylen-Kantenfertigung. So sei in den letzten Monaten das modernste Kantenwerk der Welt entstanden, berichtet Martin Ansorge. „Für ein Unternehmen, gegen dessen Bau sich 1989 Widerstand unter den Bürgern regte, ist das eine Erfolgsgeschichte, auf die zu Beginn sicherlich nicht jeder gewettet hätte.“ Rund 1050 Mitarbeiter beschäftigt heute das Werk in Brilon.

Und trotzdem: Einer großen Herausforderung muss man sich schon heute stellen – dem Fachkräftemangel. Eine Herausforderung, die sich in der Gemeinschaft besser bewältigen lässt. Und so entstand 2013 die Idee zur Unternehmerinitiative „Big Six Brilon – Deine Zukunft“, ein Zusammenschluss vom Industriebetrieb bis zum Krankenhaus, der als „Backoffice“, Brilons Wirtschaftsförderer Oliver Dülme an seiner Seite hat. Alle sechs Wochen trifft man sich, tauscht sich aus, entwickelt gemeinsam Ideen. Auf diesem Weg ist zum Beispiel der Fußball- und Familientag entstanden, der dieses Jahr zum vierten Mal stattfindet. Und der Azubi-Begrüßungstag „schoolOFF – BrilON“, zu dem alle Azubis in Brilon eingeladen werden, nicht nur die der Big-Six-Unternehmen. Mittlerweile gehören der Unternehmerinitiative zehn Betriebe mit insgesamt 4250 Mitarbeitern, davon 300 Auszubildende, an. Das entspricht einem Drittel der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Brilon.

„So etwas ist für eine Stadt Gold wert“, sagt Oliver Dülme. „Vor allem, da alle Beteiligten viel Wert auf Nachhaltigkeit legen.“ Und auf persönliches Engagement. Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der Initiative ist die aktive Teilnahme an den Treffen alle sechs Wochen sowie an den gemeinsamen Veranstaltungen. Und die Mitgliedschaft im Regionalmarketing für Südwestfalen. Denn für die Unternehmer kommt es auf die Verknüpfung von lokalem und regionalem Engagement an, nicht zuletzt deshalb, weil die Ziele die gleichen sind: Es geht darum, die Arbeitgeberattraktivität zu

steigern, Werbung für den Standort zu machen und damit Fach- und Führungskräfte zu gewinnen und zu halten. „Damit wir auch außerhalb Brilons wahrgenommen werden, ist Südwestfalen wichtig“, betont Paul Witteler.

Die beiden Unternehmer sehen bereits erste Erfolge. Martin Ansorge gibt ein Beispiel: Im vergangenen Jahr wollte EGGER die Stelle für einen Controller neu besetzen. Die Resonanz auf die Stellenausschreibung war mehr als überschaubar. Als das Unternehmen die Anzeige zur Weihnachtszeit erneut im Rahmen des Projektes „Heimvorteil“ und über das Portal der Südwestfalen Agentur platzierte, erhielt der Werksleiter mehr als 70 Bewerbungen. Das Besondere daran: Derjenige, der den Job bekommen hat, ist ein gebürtiger Sauerländer, der einige Jahre in Düsseldorf gearbeitet hat und den es jetzt wieder in die Heimat zieht. Über Glücksgriffe wie diesen zeigt sich Ansorge „heilfroh“. Denn „in den nächsten 10 Jahren wird uns zirka ein Drittel unserer Mitarbeiter altersbedingt verlassen. Darauf müssen wir vorbereitet sein“.

Nennenswerte Schwierigkeiten, Stellen zu besetzen, haben die beiden Unternehmen derzeit zwar nicht. Aber auch Paul Witteler erzählt: Gerade im gewerblichen Bereich gehen nicht mehr so viele Bewerbungen wie vor einigen Jahren bei ihm ein. Und er sagt: „Früher hatten wir keine Schwierigkeiten, Mitarbeiter aus anderen Bundesländern anzuwerben. Es war selbstverständlich, dass die Familie mit hierher zog. Das ist heute nicht mehr so. Wir müssen schon dafür ackern, dass die Menschen zu uns kommen wollen und bleiben.“ Gelingt es nicht, neue Mitarbeiter innerhalb eines Jahres in das Leben vor Ort zu integrieren, dann sei die Gefahr groß, dass sie wieder gehen. „Wir müssen ihnen zeigen, welche tollen Freizeitmöglichkeiten es hier gibt und wie lebenswert unsere Region ist. Das müssen wir immer wieder kommunizieren.“ Und Martin Ansorge ergänzt: „Und es gilt, weitere Highlights zu finden, auf die wir gemeinsam das Scheinwerferlicht richten können.“

sil



**So etwas
ist für eine Stadt
Gold wert.**

Oliver Dülme